

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Adresse dieses Artikels:

https://www.braunschweiger-zeitung.de/braunschweig/article 210597997/Diese-Oase-darf-nicht-zerstoert-werden. html. www.braunschweiger-zeitung.de/braunschweig/article 210597997/Diese-Oase-darf-nicht-zerstoert-werden. html. www.braunschweiger-zeitung.de/braunschweig/article 210597997/Diese-Oase-darf-nicht-zerstoert-werden. html. www.braunschweiger-zeitung.de/braunschweig/article 210597997/Diese-Oase-darf-nicht-zerstoert-werden. html. www.braunschweig/article 21059799/Diese-Oase-darf-nicht-zerstoert-werden. www.braunschweig/article 210597/Diese-Oase-darf-nicht-zerstoert-werden. www.braunschweig/article 210597/Diese-darf-nicht-zerstoert-werden. www.braunschweig/article 210597/Diese-darf-nicht-zerstoert-werden. www.braunschweig/article 210597/Diese-darf-nicht-zerstoert-werden. www.braunschweig/article 210597/Diese-darf-nic

"Diese Oase darf nicht zerstört werden!"

BRAUNSCHWEIG Die Bürgerinitiative Nordstadt befürchtet, dass für Campusbahn und Wohnungsbau viel Natur weichen muss.

Von Cornelia Steiner 16.05.2017 - 18:51 Uhr



1/2

Beim Verein "Institut für urbane Botnik" kann jeder mitgärtnern: Immer sonntags von 14 bis 16 Uhr ist für alle geöffnet. Fotos: Cornelia Steiner

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG



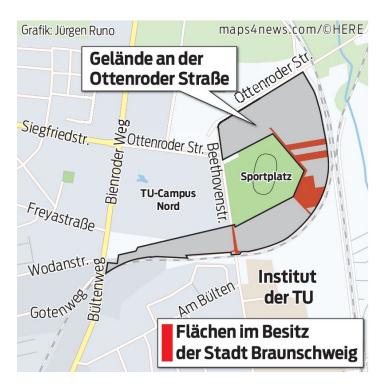
2/2

Die Bürgerinitiative Nordstadt setzt sich dafür ein, daß die "Nordstadt-Oase" als besonderer ökologischer Lebensraum erhalten bleibt: Corinna Senftleben (von links), Lore Schiemenz, Helga Hollien und Hartmut Jolie gehören zum harten Kern der Initiative. Fotos: Cornelia Steiner

Wer akkurat aufgeräumte, kurzgemähte und durchgestylte Gärten liebt, findet die "Nordstadt-Oase" wahrscheinlich gewöhnungsbedürftig. Dort sieht es nämlich struppig aus, wild und ungeordnet: Natur, wie sie eben so wächst. Das Gelände südlich der Ottenroder Straße ist ein besonderes Stück Stadt. Mit dichten Brombeerhecken, hohen Schwarzkiefern und alten Kirschbäumen, mit Radieschen, Auberginen und Roter Beete, mit Pferden, Teichfröschen, Hühnern und Bienen – und mit Menschen, die sehr besorgt sind.

Dafür gibt es gleich zwei Gründe: Zum einen soll in ein paar Jahren die Campusbahn Richtung Querum durch das Gelände fahren. Zum anderen hat sich die Stadt ein besonderes Vorkaufsrecht gesichert – und in der Begründung dazu heißt es, dass das Gelände grundsätzlich für ein größeres Wohngebiet geeignet sei. Beide Nachrichten hatten zu großer Aufregung geführt. Die Folge: Knapp 50 Gartenpächter, Eigentümer, Studenten und Bewohner der angrenzenden Bauwagen-Siedlung gründeten eine Bürgerinitiative und verpassten dem Gelände den Namen "Nordstadt-Oase".

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG



"Hier ist der letzte stadtnahe Raum, wo man auch mal was Wildes sehen kann und wo man keine Stadtgeräusche hört", sagt zum Beispiel Corinna Senftleben, die dort einen Garten gepachtet hat. "Wir wollen dieses Gebiet als Naturerlebnisraum erhalten. Hierher kommen auch viele Kinder und Bewohner des Altenheims."

Nebenan an der renaturierten Mittelriede könne man hin und

wieder den Eisvogel beobachten. Dort gibt es auch eine Streuobstwiese und ein Magerrasen-Projekt des BUND.

Auch Lore Schiemenz macht sich in der Bürgerinitiative stark: "Uns geht es darum, Vielfalt zu bewahren. Es ist wichtig, dass es auch solche vermeintlich unordentlichen Ecken gibt. Was darin alles lebt – das ist unglaublich, und das hat einen ganz großen Wert."

Das sieht Felix Förster genauso. Der Student ist Mitglied des Vereins "Institut für urbane Botnik", der im Herbst 2015 einen Gemeinschaftsgarten ins Leben gerufen hat. Dort kann jeder mit anpacken und auch ernten. "Wir versuchen, möglichst wenig in die Natur einzugreifen, und gehen auf das ein, was da ist", erläutert er. Das Interesse sei groß. Es gibt Einzelbeete und Gemeinschaftsbeete. Auch Workshops werden angeboten.

"Es würde viele traurig machen, wenn hier gebaut werden sollte", sagt der 28-Jährige. "Diese Oase darf nicht zerstört werden. Wir wünschen uns, dass Politiker und Mitarbeiter der Verwaltung vorbeikommen und sich das anschauen."

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Weder er noch die anderen Mitglieder der Bürgerinitiative seien grundsätzlich gegen die Campusbahn oder Wohnungsbau. Die Frage sei nur: Wo und wie? Corinna Senftleben sagt: "Wir wollen, dass ein Konzept für dieses Gebiet erstellt wird, um es als ökologischen Lebensraum zu erhalten – für Tiere, Pflanzen und alle Bewohner dieser Stadt."

Die Stadtverwaltung betonte gestern auf Anfrage, dass sie die Bürger in Kürze gezielt über die Vorkaufssatzung informieren wolle. Diese solle sicherstellen, dass mögliche langfristige Entwicklungen in diesem Bereich von der Stadt gesteuert werden können. "So wird es auch stärker möglich, auf Wünsche der Anwohner im Rahmen der Planung einzugehen", sagt Pressesprecher Adrian Foitzik. "Natürlich steht dies in der derzeitigen Situation auf dem Wohnungsmarkt vor dem Hintergrund, potenzielle Flächen für den Wohnungsbau im Stadtgebiet zu sichern." Dennoch handele es sich um eine "vorausschauende Maßnahme". Denn die Vorkaufssatzung, also das Recht der Stadt, dort bevorzugt Grundstücke zu erwerben, setze voraus, dass die Eigentümer überhaupt vorhaben, Grundstücke zu verkaufen. "Nur dann könnte die Stadt kaufen", so Foitzik. "Und erst wenn die Stadt im Besitz ausreichender Flächen wäre, würde sie gegebenenfalls eine Planung anstoßen, in deren Rahmen auch die Öffentlichkeit beteiligt wird." Erst einmal ändere sich für die Anwohner jedoch überhaupt nichts.

STRASSENFEST UND DISKUSSION

Am Sonntag, 21. Mai, lädt die Bürgerinitiative Nordstadt zum Straßenfest ein.

Es gibt Infostände (BUND, Nabu, TransitionTown BS) sowie Kaffee und Kuchen. Die Bürgerinitiative will das Gebiet und die ansässigen Projekte und die Initiative vorstellen. Auch Führungen sind vorgesehen. Veranstaltungsort ist die Wiese hinter der Straßenbahn-Endhaltestelle Ottenroder Straße / Ecke Beethovenstraße. Kinder können das Viertel auf dem Pony kennenlernen.

"Diese Oase darf nicht zerstört werden!"

Die Bürgerinitiative Nordstadt befürchtet, dass für Campusbahn und Wohnungsbau viel Natur weichen muss.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Wer akkurat aufgeräumte, kurzgemähte und durchgestylte Gärten liebt, findet die "Nordstadt-Oase" wahrscheinlich gewöhnungsbedürftig. Dort sieht es nämlich struppig aus, wild und ungeordnet: Natur, wie sie eben so wächst. Das Gelände südlich der Ottenroder Straße ist ein besonderes Stück Stadt. Mit dichten Brombeerhecken, hohen Schwarzkiefern und alten Kirschbäumen, mit Radieschen, Auberginen und Roter Beete, mit Pferden, Teichfröschen, Hühnern und Bienen - und mit Menschen, die sehr besorgt sind.

Dafür gibt es gleich zwei Gründe: Zum einen soll in ein paar Jahren die Campusbahn Richtung Querum durch das Gelände fahren. Zum anderen hat sich die Stadt ein besonderes Vorkaufsrecht gesichert - und in der Begründung dazu heißt es, dass das Gelände grundsätzlich für ein größeres Wohngebiet geeignet sei. Beide Nachrichten hatten zu großer Aufregung geführt. Die Folge: Knapp 50 Gartenpächter, Eigentümer, Studenten und Bewohner der angrenzenden Bauwagen-Siedlung gründeten eine Bürgerinitiative und verpassten dem Gelände den Namen "Nordstadt-Oase".

"Hier ist der letzte stadtnahe Raum, wo man auch mal was Wildes sehen kann und wo man keine Stadtgeräusche hört", sagt zum Beispiel Corinna Senftleben, die dort einen Garten gepachtet hat. ..Wir wollen dieses Gebiet als Naturerlebnisraum erhalten. Hierher kommen auch viele Kinder und Bewohner des Altenheims." Nebenan an der renaturierten Mittelriede könne man hin und wieder den Eisvogel beobachten. Dort gibt es auch eine Streuobstwiese und ein Magerrasen-Projekt des BUND.

Auch Lore Schiemenz macht sich in der Bürgerinitiative stark: "Uns geht es darum, Vielfalt zu bewahren. Es ist wichtig, dass es auch solche vermeintlich unordentlichen Ecken gibt. Was darin





Beim Verein "Institut für urbane Botnik" kann jeder mitgärtnern: Immer sonntags von 14 bis 16 Uhr ist für alle geöffnet.

Fotos: Cornelia Steiner

alles lebt – das ist unglaublich, und das hat einen ganz großen Wert."

Das sieht Felix Förster genauso. Der Student ist Mitglied des Vereins "Institut für urbane Botnik", der im Herbst 2015 einen Gemeinschaftsgarten ins Leben gerufen hat. Dort kann jeder mit anpacken und auch ernten. "Wir versuchen, möglichst wenig in die Natur einzugreifen, und gehen auf das ein, was da ist", erläutert er. Das Interesse sei groß. Es gibt Einzelbeete und Gemeinschaftsbeete. Auch Workshops werden angeboten.

"Es würde viele traurig machen, wenn hier gebaut werden sollte", sagt der 28-Jährige. "Diese Oase darf nicht zerstört werden. Wir wünschen uns, dass Politiker und Mitarbeiter der Verwaltung vorbeikommen und sich das anschauen." Weder er noch die anderen Mitglieder der Bürgerinitative seien grundsätzlich gegen die Campusbahn oder Wohnungsbau. Die Frage sei nur: Wo und wie?

Corinna Senftleben sagt: "Wir wollen, dass ein Konzept für dieses Gebiet erstellt wird, um es als ökologischen Lebensraum zu er-



Die Bürgerinitiative Nordstadt setzt sich dafür ein, dass die "Nordstadt-Oase" als besonderer ökologischer Lebensraum erhalten bleibt: Corinna Senftleben (von links), Lore Schiemenz, Helga Hollien und Hartmut Jolie gehören zum harten Kern der Initiative.

halten – für Tiere, Pflanzen und alle Bewohner dieser Stadt."

Die Stadtverwaltung betonte gestern auf Anfrage, dass sie die Bürger in Kürze gezielt über die Vorkaufssatzung informieren wolle. Diese solle sicherstellen, dass mögliche langfristige Entwicklungen in diesem Bereich von der Stadt gesteuert werden können. "So wird es auch stärker möglich, auf Wünsche der Anwohner im Rahmen der Planung einzugehen", sagt Pressesprecher Adrian Foitzik. "Natürlich steht dies in der derzeitigen Situation auf dem Wohnungsmarkt vor dem Hintergrund, potenzielle Flächen für den Wohnungsbau im Stadtgebiet zu sichern." Dennoch handele es sich um eine "vorausschauende Maßnahme". Denn die Vorkaufssatzung, also das Recht der Stadt, dort bevorzugt Grundstücke zu

6.50 (6

Am Sonntag, 21. Mai, lädt die Bürgerinitiative Nordstadt zum Straßenfest ein. Es gibt Infostände (BUND, Nabu, TransitionTown BS) sowie Kaffee und Kuchen.

STRASSENFEST

Die Bürgerinitiative will das Gebiet und die ansässigen Projekte und die Initiative vorstellen. Auch Führungen sind vorgesehen.

Veranstaltungsort: Wiese hinter der Straßenbahn-Endhaltestelle Ottenroder Stra-Be/Ecke Beethovenstraße. Für Kinder gibt es Ponyreiten.

erwerben, setze voraus, dass die Eigentümer überhaupt vorhaben, Grundstücke zu verkaufen. "Nur dann könnte die Stadt kaufen", so Foitzik. "Und erst wenn die Stadt im Besitz ausreichender Flächen wäre, würde sie gegebenenfalls eine Planung anstoßen, in deren Rahmen auch die Öffentlichkeit beteiligt wird." Erst einmal ändere sich für die Anwohner jedoch überhaupt nichts.